

urteilt worden waren (Arndt, Zahn). Auch stellte er den Frieden zwischen dem Staate und der katholischen Kirche wieder her (Erzbischof von Köln). Um die Wünsche und Bitten seines Volkes besser kennen zu lernen, durchreiste er häufig die Provinzen und berief im Jahre 1847 die Mitglieder der Provinzialstände zu einem „vereinigten Landtage“. In dieser Versammlung wurden viele Wünsche und Forderungen ausgesprochen, auch die, daß das Volk an der Regierung teilnehmen solle. Im Jahre 1848, als in Frankreich und auch in verschiedenen Städten Deutschlands (in Berlin am 18. März) eine Empörung ausgebrochen, versprach Friedrich Wilhelm IV., sein Volk durch Abgeordnete an der Gesetzgebung teilnehmen zu lassen. Die neue Verfassung beschwor der König am 31. Januar 1850; seitdem ist Preußen eine beschränkte Monarchie, ein konstitutioneller Staat. Das wohlwollende Verhalten Friedrich Wilhelms IV. am 18. März 1848 erweckte ihm in ganz Deutschland Zuneigung und Verehrung. Die Nationalversammlung zu Frankfurt a. M., zu welcher das ganze deutsche Volk Abgeordnete gewählt hatte und welche eine Verfassung für Deutschland herstellen sollte, wünschte wieder einen Kaiser zu haben und trug Friedrich Wilhelm IV. die Kaiserkrone an. Er lehnte sie aber ab, weil die deutschen Fürsten sich für die Übertragung nicht ausgesprochen hätten (Auflösung der Nationalversammlung, Aufstände). Um eine Einheit Deutschlands herbeizuführen, verband sich Friedrich Wilhelm IV. mit einigen norddeutschen Fürsten, doch Österreich war gegen diese Bestrebungen; man einigte sich zuletzt, den alten Bundestag wieder herzustellen. Nach wie vor den unruhigen Jahren war Friedrich Wilhelm für die Wohlfahrt seines Volkes thätig. Handel und Verkehr wuchs, Kunst und Wissenschaft erfreute sich besonderer Pflege (Weiterbau des Domes zu Köln). Unter seiner Regierung kamen 1849 die Fürstentümer Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen und 1853 der Jahdebusen (Wilhelmshafen) an Preußen. 1857 erkrankte Friedrich Wilhelm plötzlich und übertrug die Regierung seinem Bruder Wilhelm. Nach harten Leiden starb er am 2. Januar 1861. — Sein Volk gab ihm den Beinamen „der Gerechte“.

L. No. 249: Friedrich Wilhelm IV. 20: Der König und das Kind.

23. Wilhelm I.

Unser jetziger König, Wilhelm I., ist der Sohn Friedrich Wilhelms III. und der Bruder und Nachfolger Friedrich Wilhelms IV. Sein Geburtstag ist der 22. März 1797. Im Alter von 18